

## Esel-Nachwuchs in der Arche

Das Team des Tierparks Arche Warder freut sich über ein Poitou-Eselfohlen. Es kam mitten in der Nacht zur Welt. Es wurde auf den Namen Gabriella getauft. „Wir sind besonders stolz darüber, dass es ein weibliches Fohlen ist“, erklärt Parksprecherin Lisa Iwon. In den vergangenen Jahren sei immer männlicher Nachwuchs geboren worden. „Die Geburt verlief ohne Komplikationen“, so Iwon. Muttertier Ina gehe es bestens. Rund elf Monate dauerte die Schwangerschaft für die 19-jährige Eselstute. Gabriella zeigt enormen Durst und trinkt mit Begeisterung die Muttermilch. Noch bietet das wuschelige Fell keinen Schutz vor Regen. „Sobald es regnet, muss sie in den Stall, sonst besteht die Gefahr einer Lungenentzündung“, so Iwon. Weitere zwei Poitou-Eselfohlen werden bereits im Juni erwartet. kol FOTO LENG



## Polit-Posse um Albig-Prognose zu Flüchtlingen

**KIEL.** Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) ist mit einer Flüchtlingsprognose weit übers Ziel hinausgeschossen. Das stellt das Innenministerium in einer Antwort auf eine kleine Anfrage der FDP klar. Demnach sind seriöse Flüchtlingsprognosen derzeit nicht möglich. Die FDP nannte Albig's Prognose daraufhin eine „ohne Not orakelte Prophezeiung“.

Ausgangspunkt der Posse ist ein Interview des Ministerpräsidenten mit unserer Zeitung, in dem Albig die Flüchtlingszahlen im Januar (täglich 200) hochrechnete und so für 2016 auf rund 70 000 Flüchtlinge kam. Albig hatte das als „vage Prognose“ bezeichnet und damit die FDP auf den Plan gerufen. Ihr Fraktionsmanager Heiner Garg wollte vom Innenministerium wissen, auf welcher Grundlage die Albig-Prognose beruhe. Die überraschende wie spitzfindige Antwort: Es handle sich gar nicht um eine Prognose, sondern um „eine einfache mathematische Berechnung“ (200 Flüchtlinge pro Tag mal 366 Tage), wobei Albig „das Ergebnis anschließend abgerundet“ habe.

Bitterer für Ministerpräsidenten: Auf die Frage, ob die Annahme Albig's geteilt werde, stellte das Ministerium klar, dass „aufgrund der welt-, europa- und innenpolitischen Lage (...) derzeit keine verlässlichen Prognosen möglich“ seien. Das Kieler Innenressort verwies zudem auf eine Einschätzung des Bundesinnenministeriums in Berlin: „Zum jetzigen Zeitpunkt ist es nicht möglich und hilfreich, eine seriöse Prognose für das Jahr 2016 zu erstellen.“ Die FDP legte nach. Heiner Garg: „Wenn der Innenminister seinem eigenen Regierungschef eine unseriöse Handhabung mit den Flüchtlingszahlen unterstellt, dann ist das nicht einmal mehr albern, sondern traurig.“ ubi

# Wie man das Netz mit Vorsicht genießt

Medienlotsen informieren Eltern über das sich schnell verändernde Internet – und seine Nutzung durch die Kinder

VON HEIKE STÜBEN

**KRONSHAGEN.** Felix Möller ist Elternmedienlotse. Einer von 35 in Schleswig-Holstein, die Eltern kostenlos über Medien-erziehung, neue Trends und Forschungsergebnisse informieren. Auch an diesem Abend im Gymnasium Kronshagen steht schnell fest, dass es dabei nicht mehr wie vor ein paar Jahren um die Verhinderung von Facebook-Aktivitäten geht: In diesem Netzwerk sind viele Eltern selbst aktiv – ihre Kinder aber längst in ganz anderen sozialen Netzwerken unterwegs.

Kinder und Jugendliche sind Internetoptimisten, sagt Möller. Das ist einerseits gut, weil sie digitalen Medien gegenüber offen und lernbegierig sind. Hat aber den Nachteil, dass der Nachwuchs oft die Tragweite seiner Handlungen unterschätzt. Zum Beispiel bei Knuddels, ein kostenloser

Chat. „Er sollte ursprünglich Kindern erste Erfahrungen im Chatraum bieten“, sagt Möller, „wird aber leider gerne von Männern genutzt, um Kontakt zu Mädchen zu bekommen“.

Oder YouNow, eine Plattform zum Live-Streaming. Bedeutet: Kinder können sich filmen und das in Echtzeit und kostenlos

**Eltern bekommen die Selbstinszenierungen ihrer Kinder im Internet meist gar nicht mit.**

Felix Möller, Elternmedienlotse

im Internet zeigen. Was ursprünglich Musikern und Youtubern eine Bühne bieten sollte, wird ebenfalls vor allem von Mädchen genutzt: Sie filmen sich in allen möglichen Posen und stellen das in Netz. YouNow nutzt das Bedürfnis von Teenagern aus, sich miteinander



Vom Internet erhoffen sich Jugendliche digitales Schalterklopfen, etwa bei Facebook. Doch oft, so zeigt Felix Möller hier an Beispielen, sind Äußerungen im Netz gar nicht nett. FOTOS: MITTELSTAEDT

der zu vergleichen und über positive Rückmeldungen das Selbstwertgefühl zu steigern. Dass Darstellungen auf Plattformen wie YouNow genau das Gegenteil bewirken können, merken sie erst, wenn es zu spät ist. „Eltern bekommen solche Selbstinszenierungen im Internet meist gar nicht mit, weil ihre Kinder dafür nur ihr Smartphone benötigen und das haben schon über 70 Prozent der Grundschüler“, sagt Möller. Es sei also sinnvoll und notwendig, PC und Tablet zu sichern, aber in diesem Fall reiche es eben nicht.

Eine Mutter berichtet, dass sie ihre Tochter nur am Wochenende die Smartphone-Nutzung erlaubt. Eine Lösung? Möller ist skeptisch. Handyfreie Zeiten etwa bei den Mahlzeiten, Gesprächen oder gemeinsamen Unternehmungen findet er sinnvoll. Vorausgesetzt: Auch die Eltern halten

sich daran. Wer dem Nachwuchs das Smartphone aber über Tage wegnehme, verhängt einen digitalen Hausarrest und schneide eine Hauptkommunikationsschiene ab. „Früher haben Teenager stundenlang telefoniert, heute läuft das über Whatsapp. Früher wurde Bravo gelesen, heute sieht man sich Bibis Beauty Palace an. Und Youtube ersetzt mehr und mehr das Fernsehen.“

### Hilfe für mehr Sicherheit im Netz

Informationen rund um sicheres Internet gibt es unter: [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de), [www.handysektor.de](http://www.handysektor.de), [www.juuuport.de](http://www.juuuport.de), <https://irights.info>. Beratung am **Elterntelefon** ist unter 0800-110550 möglich. Die Elternmedienlotsen bieten landesweit und kostenlos Eltern-Veranstaltungen in Kitas und Schulen an.

Das Projekt wird ermöglicht durch das Jugendministerium in Kiel und die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein. Organisiert und unterstützt wird der Einsatz der **35 Lot- sen** vom Offenen Kanal Schleswig-Holstein. Anfragen an den Offenen Kanal unter [kambach@oksh.de](mailto:kambach@oksh.de) oder Telefon 0431-6400419.



Medienlotse Felix Möller ermunterte auch die Eltern im Gymnasium Kronshagen, sich mit den neuen Medien auseinanderzusetzen.

# Das erste Rennen ist gelaufen

Internetrallye: Ab heute können Schülerteams ihre Platzierung checken – Zweite Vorrunde startet am nächsten Dienstag

**KIEL.** Die erste Vorrunde der Internetrallye Netrace ist geschafft: Ob die Schüler der 32 teilnehmenden Schulen aus Kiel und der näheren Umgebung alles richtig beantwortet haben, können sie ab Mittwoch im Internet einsehen. Auf [kn-netrace.de](http://kn-netrace.de) sind die Punkte und Zeiten der Teams unter der Rubrik „Ranking“ veröffentlicht. „17 von 190 Teams liegen sehr gut im Rennen und haben bei der ersten Rallye-Runde die volle Punktzahl von 50 erreicht. Bei vielen Teams gibt es also noch Verbesserungspotenzi-

al“, sagte Kerstin Kaufmann von Promedia und freut sich darauf, die Schüler beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen zu können. Am nächsten Dienstag, 8. März, 9 Uhr, beginnt die zweite Vorrunde.

Die Internetrallye Netrace ist ein Projekt der Förde Sparkasse, des Instituts Promedia Maassen und der Kieler Nachrichten. Ziel ist es, den Schülern spielerisch Medienkompetenz zu vermitteln und Anhaltspunkte zur Orientierung in unserer heutigen Informationsflut zu liefern. „Hier spielt auch die

Glaubwürdigkeit von Informationen im Netz eine große Rolle“, so Kerstin Kaufmann. „Aber auch die Lesekompetenz



ist ein wichtiger Faktor bei Netrace.“ Bei der ersten Vorrunde scheiterten viele Klassen bereits daran, dass sie die Aufgabe nicht genau gelesen haben.

„Beim Eckernförder Stadtlauf etwa hatten wir nach dem vollständigen Namen des Vorjahressiegers dieses Stadtlaufs in der Kategorie ‚10 Kilometer‘ gefragt“, so Kerstin Kaufmann. „Dazu gehört dann, dass man Vor- und Nachnamen notiert.“ Auch bei der Frage nach dem Datum der weltwirtschaftlichen Preisverleihung hätten Teams vergessen, die Jahreszahl 2016 zu notieren.

Mit jeder Runde steigt der Schwierigkeitsgrad. Nach der zweiten Vorrunde (bis 15. März) kommen die besten drei Teams

je Schule in die Hauptrunde (19. bis 26. April). Später geht es für das beste Team der Schule in die Finalrunde (10. bis 18. Mai). Bis dahin heißt es, sorgsam mit Informationen umzugehen, clever und genau zu recherchieren. Vielleicht schafft es das eigene Team ja Anfang Juli auf das Siebertreppchen. Preisgelder in Höhe von 250 bis 1000 Euro machen sich für die teilnehmenden fünften bis 13. Klassen bestimmt prima in der Klassenkasse. bac

☛ Mehr: [www.kn-netrace.de](http://www.kn-netrace.de)

## Schweden plant Atom-Endlager in Forsmark

**KIEL.** Die Schweden haben einen Standort für ein Atom-Endlager gefunden und eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingeleitet. Das teilte Schleswig-Holsteins Umweltminister Robert Habeck (Grüne) am Dienstag mit. Das Endlager soll in Forsmark rund 900 Kilometer von Kiel entfernt entstehen. In dem Dorf nördlich von Stockholm stehen drei der noch neun aktiven schwedischen Kernkraftwerke.

„Wie sich die Pläne konkret auf die Umwelt Schleswig-Holsteins auswirken, prüfen wir im Rahmen der UVP“, sagte Habeck. Neben dem Endlager für hochradioaktive Abfälle plant Schweden zudem eine „Konditionierungsanlage“, in der abgebrannte Brennelemente endlagerfähig verpackt werden sollen. Diese Anlage soll südlich Stockholms auf der Halbinsel Simpevarp entstehen. Sie ist gut 600 Kilometer von Kiel entfernt und gehört zur Gemeinde Oskarshamn, in der noch zwei Kernkraftwerke in Betrieb sind.

In Deutschland prüft eine Endlagersuchkommission mögliche Standorte. „Es ist ein zähes Geschäft“, sagte Kommissionsmitglied Habeck. Er hofft, dass die Kommission im Sommer einen Abschlussbericht vorlegen kann. ubi